

"Wienerbild" bemüht habe; erschreibt weiter :

"Leider kann jedoch Ihrem Gesuche keine Folge gegeben werden. Wie der Direktor der Sammlung erklärte, liegt seit Jahren ein Beschluss vor, gemäss welchem die Verleihung von Gegenständen aus den städtischen Sammlungen in das Ausland nicht erfolgen darf. Der Beschluss sei auf schlechte Erfahrung zurückzuführen, die man diesbezüglich gemacht habe. Zufolge dieses prinzipiellen Beschlusses habe sich die Gemeinde Wien auch nicht an der Ausstellung in Brüssel beteiligt, wo Oesterreich sogar einen eigenen Pavillon habe. Wie der Gesandtschaft weiters mitgeteilt wird, hat in der in Rede stehenden Angelegenheit auch bereits der oesterreichische Maler Moll bei der Direktion der städtischen Sammlungen vorgesprochen, doch habe sein Ansuchen aus dem erwähnten Grunde abschlägig beschieden werden müssen!"

Das Datum für den Schluss der Ausstellung steht auf dem Katalog. Wir haben versucht, eine Verlängerung über den 15. Mai hinaus möglich zu machen, es geht aber nicht, da der Eröffnungstag für die nachfolgende Ausstellung, die eine aussergewöhnliche Veranstaltung zur Feier des 25jährigen Bestehens des Kunsthauses sein wird, schon seit langem hat festgelegt werden müssen. Gern hätten wir Ihnen einen Verkauf gemeldet, es ist aber einstweilen auch da noch keine Wendung zum Guten eingetreten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Mit gleicher Post:  
1 Besprechung erwähnt,  
3 Kataloge.

724

An Herrn P. Perrelet, Maler, Chambé **Direktor des Zürcher Kunsthauses**

*Frachtgut:*

*Wir übersenden Ihnen als Eilgut - unfrankiert, unversichert*

*Poststück -*

1. Kisten P.P. 1, 2, 4, 8 gegen Nachnahme von Fr. 0.70 für Camionnage

6 gerahmte Oelgemälde

aus April/Mai-Ausstellung zurück

*und erwarten gern Ihre umgehende Empfangsanzeige.*

*In vorzüglicher Hochachtung*

*Kunsthaus Zürich*

ZÜRICH, den 18. Mai 1935

5917 An.

*Der Direktor:*